

Arbeitend lernen – lernend arbeiten.

Die Entwicklung des Arbeitens
in der Jugendpädagogik Rudolf Steiners

10. Studienabschnitt

Online-Studium für Waldorflehrer und Studierende
Empfohlen als Weiterbildung für Mittelstufen- und Oberstufenlehrer

Thomas Stöckli

Samuel Weber

Inhalt

Ausblick.....	3
Schlussgedanken.....	3

Damit die in diesem Online-Studium eingeführte neue Wirtschaftsweise ganzheitlich wirksam werden kann, braucht es ebenso Veränderungen in der Politik.

Dieser letzte Studienabschnitt soll Pädagoginnen und Pädagogen dazu ermuntern, nicht an der grossen anstehenden Aufgabe zu verzweifeln, sondern sich mit Hingabe Lösungswegen zu widmen.

Ausblick

Änderungen in der Wirtschaft brauchen Änderungen in der Politik

All diese Neuerungen erfassen selbstverständlich nicht das gesamte Wirtschaftsleben, sondern sind nur mögliche Beginn- und Anknüpfungspunkte. Schon Emil Molt (1972: 176) gab zu bedenken: «Die Wirtschaft ist ein Ganzes. Wagt man sich auf dem sozialen Weg zu weit allein, könnte das aus Gründen des Wettbewerbs zu Schädigungen führen.» Insofern ist eine solche aus der geistigen Bewusstwerdung (in der Schule) entstehende neue Wirtschaftsweise (in den Betrieben) nur sinnvoll, wenn aus diesen beiden Schritten als drittes Element Veränderungen im Rechtsleben (in der Politik) angestrebt werden, die die neue Form des Wirtschaftens absichern.

Was entsteht aus dem assoziativen Wirtschaften?

Wie diese genau aussehen könnten, darauf kann im Rahmen dieses Online-Studiums aus zweierlei Gründen nicht eingegangen werden. Erstens sprengen solche Ausführungen den Rahmen eines Studienbuchs, das in erster Linie die soziale Veränderung mittels eines in der Pädagogik abgestützten Bewusstwerdungsprozesses einläuten will. Zweitens aber geht es uns, ganz im Sinne Rudolf Steiners, nicht darum, Rezepte zu entwerfen. Setzt sich die hier dargelegte Veränderung des Geisteslebens erst einmal in der Schule in Gang, ergeben sich die nächsten Schritte organisch aus dem vorher Geleisteten. Normative Voraussagen zu einer Dynamik, die sich erst noch entwickeln muss, können unmöglich getroffen werden.

Schlussgedanken

Die Idee der sozialen Dreigliederung steckt trotz mannigfaltiger gesellschaftlicher Krisenerscheinungen in einer Sackgasse fest. Die Widerstände, die sich einer grundlegenden Veränderung allenthalben in den Weg stellen, haben einer Resignation Vorschub geleistet, die mögliche Entwicklungen lähmt. Auch viele Pädagoginnen und Pädagogen haben längst den Rückzug auf die vermeintliche Kernaufgabe, die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in der Mikrosphäre, bzw. in der Mesosphäre der Schule, angetreten.

Obwohl verständlich, ist Resignation angesichts des schieren Ausmaßes der Aufgabe die falsche Antwort auf Krisen. Folgt man Rudolf Steiner, sollten große Widerstände Menschen weder übermannen noch lähmen, sondern im Gegenteil ihre Initiativkraft befeuern. Steiner selbst ließ sich weder von den politischen Widerständen noch von seinen Gegnern nach dem Zusammenbruch der Revolution 1919 aufhalten, sondern gründete trotz aller Widrigkeiten die erste Waldorfschule, um damit einen konkreten Impuls für die Wiederherstellung des aus dem Lot geratenen sozialen Gleichgewichts zu setzen.

Das Gesagte gilt zumal für Pädagoginnen und Pädagogen, die aus der Diskrepanz von Ideal und Wirklichkeit überhaupt erst ihre Forschungsaufgabe und ihre Schaffenskraft ableiten und entzünden können (vgl. Stöckli 2012b: 85 f.). Um den Leitgedanken des Buches nochmals aufzugreifen: Es ist das «Interesse für die Welt», das Erkennen ihrer Nöte und der Wunsch, sie zu lindern, die Pädagoginnen und Pädagogen erst den «Enthusiasmus» vermitteln, «den wir gebrauchen für die Schule und unsere Arbeitsaufgabe» (Steiner 2011: 20).

Wenn es Pädagoginnen und Pädagogen gelingt, an den Problemen der Welt nicht zu verzweifeln, sondern sich mit Hingabe Lösungswegen zu widmen, dann erwächst daraus nicht Ohnmacht und Resignation, sondern Kraft für neues Engagement. Denn Jugendliche suchen Erwachsene, die sich den Herausforderungen der Zeit mutig stellen und wollen mit ihnen zusammen die Zukunft neu gestalten. Einzelne Pädagoginnen und Pädagogen werden Teil von Gemeinschaften, die «durch ihr lebendiges Zusammenwirken dem Dasein wieder die Richtung zum Sozialen [geben]» (Steiner 1976: 14–15). Und diese Erfahrung spendet Mut und Kraft für weitere Schritte, damit wir die naturgemäß auftretenden Phasen der Ohnmachtsgefühle überwinden können.

Was diese Gemeinschaften konkret leisten sollen, steht nirgends nachzulesen. Wir haben in diesen Studienunterlagen einen Weg vorgezeichnet. Man kann, muss ihm aber nicht folgen. Letztlich kommt es immer darauf an, selbst eine Analyse der anstehenden Probleme vorzunehmen, daran aufzuwachen und im wahrgenommenen Zustand das vorhandene Entwicklungspotenzial zu erkennen. Das eigenständige Erkennen des Bestehenden und des Möglichen soll zur Triebfeder der eigenen, sinnvoll erscheinenden Initiative werden.

Wenn wir auch niemandem den Weg dieser Entwicklungsarbeit vorgeben wollen, so möchten wir doch einige konkrete Hinweise geben. Es lohnt sich, die Dreigliederung des sozialen Organismus nicht als lähmendes Idealbild vor Augen zu haben, sondern Rudolf Steiners Sozialimpuls als Weg zu betrachten, der vom Kleinen zum Großen hinführt. Diese Perspektive, die auch diesem Studienbuch zu Grunde liegt, erlaubt es, *ohne langes Zuwarten mit der sozialen Veränderung zu beginnen und aus den kleinen Veränderungen Mut und Kraft für die nächsten anstehenden Schritte zu schöpfen. Was für die pädagogische Forschung im engeren Sinne gesagt wurde, gilt auch für das gesellschaftliche Engagement von Pädagoginnen und Pädagogen: Wer zuerst klein denkt, leistet letztlich Großes* (vgl. Stöckli 2012b: 85 f.).

Wir wollen keineswegs die Tatsache unterschlagen, dass ein solches Engagement Pädagoginnen und Pädagogen auch Zeit abverlangt. Wir glauben aber, dass man sich diese Zeit auch schaffen kann, indem man in der Schule Rahmenbedingungen schafft, die einer Entwicklungsarbeit im Sinne der sozialen Dreigliederung zuträglich sind. Diese Änderungen können im ganz Konkreten der Schulführung beginnen. Wenn jedes Kollegiumsmitglied zum Beispiel in Detailfragen etwas toleranter wird und dadurch Aufgaben delegiert werden können, ja wenn dies geradezu ein Prinzip des «Willens zur (individuellen) Verantwortung» (vgl. Wember 2012) wird, dann wird in den Lehrerkonferenzen Raum geschaffen. In diesen Freiräumen können Diskussionen über aktuelle Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stattfinden und Rudolf Steiners Ideen zur Dreigliederung des sozialen Organismus neu gegriffen werden. Vor allem aber können Anknüpfungspunkte an das eigene Leben, den eigenen Unterricht und die eigene Schulgemeinschaft gefunden werden. Auf dieser Grundlage entstehen Ideen für Neuerungen und mit wachsendem Erfolg wächst der Mut, Neues und Größeres anzugehen. Was sich zuerst nach Aufwand anhört, wandelt sich zu einer Bereicherung und einem Gewinn, nicht zuletzt an Zeit, im Sinne eines «spirituellen Zeitmanagements» (vgl. Stöckli 2012b: 27 f.).

Mit diesem Entwicklungsmodell einer sozialen Erneuerung, das in den einzelnen Klassengemeinschaften beginnt, aber schlussendlich bis weit in die Gesellschaft hineinwirkt, behauptet die Waldorfschule ihr Alleinstellungsmerkmal. In einer Zeit, in der sich die staatlichen Schulen bei den Waldorfschulen munter bedienen und deren Ideen als eigene «didaktische Innovationen» übernehmen, genügen allein die

Unterrichtsideen der Waldorfpädagogik nicht mehr zur Sicherung von deren Zukunft. *Das langfristige Weiterbestehen der Waldorfschulen ist letztlich nur zu gewährleisten, wenn sich Pädagoginnen und Pädagogen auf die gesellschaftsverändernde Aufgabe der Gründerjahre zurückbesinnen und als freie Individuen die damals gesetzten Impulse zeitgemäß umzusetzen versuchen.* Wenn diese Studienunterlagen Pädagoginnen und Pädagogen Mut zu einem vielleicht ganz anders ausgestalteten pädagogisch-gesellschaftlichen Engagement machen können, dann haben sie ihren Zweck erfüllt.

– Ende 10. Studienabschnitt –

Literaturverzeichnis

Aschwanden, Josef (2013): Wirtschaftskunde einmal anders, in: Thomas Stöckli (Hrsg.), *Der anthroposophische Sozialimpuls. Rudolf Steiner Schulen: Lehrerbildung und Lehrerweiterbildung*, Zürich: Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein.

Bacchini-Pfister, Gisela (2013): Waldorfpädagogik in der Berufsschule? Literatur-Recherche von Waldorfpädagogik und Neurodidaktik im Hinblick auf das Kompetenzen-Ressourcen-Modell (KoRe) im Berufskunde-Unterricht. Unveröffentlichte MAS-Masterarbeit. Pädagogische Hochschule St. Gallen.

Beck, Ulrich (1999): *Schöne neue Arbeitswelt. Vision: Weltbürgergesellschaft*, Frankfurt/New York: Campus Verlag.

Brater, Michael (1996): *Beruf und Biographie*, Esslingen: Gesundheitspflege initiativ.

Brater, Michael (2000): *Die Regionale Oberstufe Jurasüdfuss. Endbericht der wissenschaftlichen Begleitung im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie*. Manuskriptdruck im Besitz der Autoren.

Brater, Michael, Christiane Hemmer-Schanze, Anna Maurus und Claudia Munz (1996): *Wird Arbeit Kunst, kann die Natur leben. Umweltschutz durch ein neues Verständnis von Arbeit und Beruf*, Ostfildern: Edition Tertium.

Brüll, Dieter (1984): *Einführung in anthroposophische Themen Band 2. Der anthroposophische Sozialimpuls*, Schaffhausen: Novalis Verlag.

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2010): *Gründerland. Infoletter für mehr Unternehmergeist in der Schule. Schülerfirmen*, Jg. 1, Vol. 1.

Czwalina, Johannes und Clemens Brandstetter (2010): *Vom Glück zu arbeiten. Warum eine würdevolle Beschäftigung so wichtig ist*, Frankfurt/Main: Frankfurter Allgemeine Buch.

Delors, Jacques (1997): *Lernfähigkeit. Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert*, Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.), Neuwied: Luchterhand Verlag.

Dietz, Karl-Martin (2006): *Dialogische Schulführung an Waldorfschulen*, Heidelberg: Menon Verlag.

Dietz, Karl-Martin (2008): *Jeder Mensch ein Unternehmer. Grundzüge einer dialogischen Kultur*, Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe.

Dietz, Karl-Martin (2011): *Führung. Was kommt danach? Perspektiven einer Neubewertung von Arbeit und Bildung*, Karlsruhe: KIT Scientific Publishing.

Fintelman, Klaus J. (1992): *Die Mission der Arbeit im Prozess der Menschwerdung. Eine anthroposophische Studie*, Stuttgart: Urachhaus.

Flassbeck, Heiner, Friederike Spiecker, Volker Meinhardt und Dieter Vesper (2012): *Irrweg Grundeinkommen. Die große Umverteilung von unten nach oben muss beendet werden*, Frankfurt/Main: Westend.

Frankl, Viktor (1996): *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, 8. Aufl., München: Piper Verlag.

Frey, Karl (2007): *Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun*, Weinheim: Beltz Verlag.

Goethe, Johann Wolfgang von (2006a): [Erläuterung zu dem aphoristischen Aufsatz «Die Natur»], in: ders., *Philosophische und naturwissenschaftliche Schriften*, o.O.: Adamant, S. 12–13.

Goethe, Johann Wolfgang von (2006b): [Polarität], in: ders., *Philosophische und naturwissenschaftliche Schriften*, o.O.: Adamant, S. 74–75.

Hartung, Manuel und Cosima Schmitt (2010): *Die netten Jahre sind vorbei. Schöner leben in der Dauerkrise*, Frankfurt/Main: Campus Verlag.

Hentig, Hartmut von (2007): *Bewährung. Von der nützlichen Erfahrung, nützlich zu sein*, Weinheim: Beltz Verlag.

Hoffman, Nancy (2011): *Schooling in the Workplace. How Six of the World's Best Vocational Education Systems Prepare Young People for Jobs and Life*, Cambridge, Mass.: Harvard Education Press.

Hofmann-Lun, Irene (Hrsg.) (2007): *Arbeiten und Lernen in Schülerfirmen, Jugendhilfebetrieben und Produktionsschulen*, München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Lindenberg, Christoph (2011): *Rudolf Steiner. Eine Biographie. 1861–1925*, Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Marx, Karl und Friedrich Engels (2010): *Manifest der kommunistischen Partei. Grundsätze des Kommunismus*, Stuttgart: Philipp Reclam.

Millischer, Sven (2012): Schweizer arbeiten am meisten, in: *Solothurner Zeitung*, 21.08.2012, S. 1.

Molt, Emil (1972): *Entwurf meiner Lebensbeschreibung. Mit einem dokumentarischen Anhang. Nachwort von Dr. Johannes Tautz*, Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Ramm, Beate (2009): *Das Tandem-Prinzip. Mentoring für Kinder und Jugendliche*, Hamburg: Edition Körber-Stiftung.

Rasfeld, Margret, und Peter Spiegel (2013): *EduAction. Wir machen Schule*, 2. Aufl., Hamburg: Murmann Verlag.

Richter, Dagmar (2007): Service Learning, in: Georg Weißeno, Klaus Peter Hufer, Hans-Werner Kuhn, Peter Massing und Dagmar Richter (Hrsg.), *Wörterbuch. Politische Bildung*, Schwalbach am Taunus: Wochenschau-Verlag, S. 355–362.

Ruh, Hans (1997): *Anders, aber besser. Die Arbeit neu erfinden – für eine solidarische und überlebensfähige Welt*, 3. Aufl., Frauenfeld: Waldgut Verlag.

Schaffner, Andreas (2012): Fleiss allein reicht nicht, in: *Solothurner Zeitung*, 21.08.2012, S. 1.

Schneider, Peter (2006): Waldorfpädagogik als mitteleuropäischer Kulturimpuls, in: Hans Peter Bauer und Peter Schneider (Hrsg.), *Waldorfpädagogik. Perspektiven eines wissenschaftlichen Dialogs*, Frankfurt/Main: Peter Lang, S. 45–104.

Schuman, Michael (2012): The Jobless Generation, in: *Time*, 16.04.2012, S. 22–27.

Schmelzer, Albert (1991): *Die Dreigliederungsbewegung 1919. Rudolf Steiners Einsatz für den Selbstverwaltungsimpuls*, Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.

Schmidt, Mareike (2002): Einleitung der Herausgeberin, in: dies. (Hrsg.), *Innovative Schulmodelle für eine verbesserte Vorbereitung von Jugendlichen auf Erwerbsarbeit*, München: Deutsches Jugendinstitut, S. 5–11.

Schwartz, Robert B. (2011): The German Dual System. A U.S. Observer Reflects on a Strong VET System, in: Nancy Hoffman, *Schooling in the Workplace. How Six of the World's Best Vocational Education Systems Prepare Young People for Jobs and Life*, Cambridge, Mass.: Harvard Education Press, S. 99–105.

Seifert, Anne und Sandra Zentner (2010): Service-Learning – Lernen durch Engagement. Methode, Qualität, Beispiele und ausgewählte Schwerpunkte [online] www.servicelearning.de/fileadmin/user_upload/dokumente/3Pub_Wissen_LdE.pdf [15. Februar 2011].

Snowdon, Graham (2012): A Third of Recent Graduates in Unskilled Jobs, in: *The Guardian*, 06.03.2012 [online] www.guardian.co.uk/money/2012/mar/06/recent-graduates-employmentlow-skill-jobs [28.06.2012].

Soboul, Albert (2010): *Kurze Geschichte der Französischen Revolution*, Berlin: Wagenbach.

Speck, Bruce W. und Sherry Hoppe (2004): *Service-Learning. History, Theory, and Issues*. Westport: Praeger.

Steiner, Rudolf (1971): *Gedankenfreiheit und soziale Kräfte*, GA Bd. 333, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1975): *Vorträge über Erziehung. Konferenzen mit den Lehrern*, GA Bd. 300a, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1976): *Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft*, GA Bd. 23, 6. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1987): *Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens. Eine Einführung in die anthroposophische Pädagogik und Didaktik*, GA Bd. 303, 4. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1991): *Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft*, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1996): *Der Tod als Lebenswandlung*, GA Bd. 182, 4. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1997): *Die Erziehungsfrage als soziale Frage*, GA Bd. 296, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1999a): *Soziale Ideen, soziale Wirklichkeit, soziale Praxis. Band 1*, GA Bd. 337a, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (1999b): *Soziale Ideen, soziale Wirklichkeit, soziale Praxis. Band 2*, GA Bd. 337b, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (2006): *Drei Ansprachen an die Jugend*, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf (2011): *Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik*, Basel: Rudolf Steiner Verlag.

Stöckli, Thomas (1998): *Jugendpädagogik – was tun?* Dornach: Verlag am Goetheanum.

Stöckli, Thomas (2011): *Lebenslernen. Ein zukunftsfähiges Paradigma des Lernens als Antwort auf die Bedürfnisse heutiger Jugendlicher*, Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin.

Stöckli, Thomas (2012a): *LebensLernen. Eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik im Kontext der Polaritätspädagogik*, in: Peter Schneider und Inga Enderle (Hrsg.), *Das Waldorf-Berufskolleg. Entwicklung und Ergebnisse einer neuen Oberstufengestaltung der Waldorfschule*, Frankfurt/M.: Peter Lang, S. 171–182.

Stöckli, Thomas (2012b): *Pädagogische Entwicklung durch Praxisforschung. Ein Handbuch*, Stuttgart: Edition Waldorf.

Stukas, Arthur A, E. Gil Clary und Mark Snyder (1999): Service Learning. Who Benefits and Why?, in: *Social Policy Research. Society for Research in Child Development*, XIII, 4, S. 1–19.

Vogel, Lothar (1973): *Die Verwirklichung des Menschen im sozialen Organismus. Sozialanthropologische Studien zum Kultur-, Rechts- und Wirtschaftsleben*, Eckwälden: Sonderdruck Fragen der Freiheit.

Wais, Mathias (2011): *Dialogisch erziehen. Beziehung und Methode in der Erziehungspraxis*, Esslingen: Gesundheitspflege initiativ.

Waldrich, Hans-Peter (2012): *Wege aus der Schulmisere. Plädoyer für eine pädagogische und bildungspolitische Wende*, Köln: Papyrossa Verlag.

Wember, Valentin (2012): *Der Wille zur Verantwortung. Eine neue Organisationsführung durch Lehrer, Eltern und Schüler an Waldorfschulen*, Stuttgart: Stratos Verlag.

Werner, Götz W. (2011): *Einkommen für alle. Der dm-Chef über die Machbarkeit des bedingungslosen Grundeinkommens*, Köln: Bastei Lübbe.